Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer Ordensgemeinschaft in kontinente 4-2026



Bild: Emmy Nussbaumer

Alle sind wir Heilige: Das Bild in der Cafeteria des Altenheims St. Anna in Steinerberg. Es will zeigen, dass auch ganz normale Menschen mit Worten und Taten Heilige sei können.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben Allerheiligen gefeiert, das Fest aller Heiligen. An diesem Fest denken wir besonders an alle von der Kirche heiliggesprochenen Frauen und Männer: Franziskus, Johannes vom Kreuz, Theresa von Avila, Bruder Klaus von Flüe, Hildegard von Bingen, Edith Stein… Wir ASC und CPPS denken natürlich besonders an den hl. Kaspar, die hl. Maria De Mattias, den sel. Johannes Merlini. Wir haben Heilige als Namenspatrone – vielleicht auch einen Lieblingsheiligen. Was meint „heilig“ in der Bibel?

Paulus schreibt seiner Gemeinde in Korinth: „Paulus, durch Gottes Willen Apostel Christi Jesu, … an die Kirche Gottes, die in Korinth ist und an alle Heiligen in ganz Achaia“ (2 Kor 1,1). Heiligkeit meint für die ersten Christen vor allem Zugehörigkeit zu Christus. Der Theologe Nathan Söderblom sagte einmal: „Heilige sind Menschen, durch die es den anderen leichter wird, an Gott zu glauben.“ Wer sich bemüht, im biblischen Sinn heilig zu sein, spiegelt das in seinen Worten und Taten wider. Es bleibt die Frage: Kann ein unvollkommener Mensch heilig sein? Ja, er kann! Heiligkeit ist nichts Abgehobenes. Es gehören auch Schwächen und Fehler dazu. Als Getaufte und Gefirmte, sind wir von Gott gerufen, als Heilige zu leben. Heilige gibt es viele unter uns. Es sind Frauen und Männer, die im konkreten Alltag versuchen, die Botschaft von Jesus Christus konkret werden zu lassen.

Wir möchten Sie einladen, die Beiträge der aktuellen Nummer in diesem Licht zu lesen.

Sr. Johanna Rubin, ASC
und P. Ferdinand Zech, CPPS

Wir trauern um Schwester Ludmilla

Sr. Ludmilla Klaunzler, ASC, durfte am 16. Juli 2026 bei ihrer Arbeit im Speisesaal zu ihrem Schöpfer heimkehren. Sie wurde ihren Eltern am 21. Dezember 1934 als sechstes Kind geschenkt. Bis zum siebten Lebensjahr durfte sie geborgen in der Großfamilie mit ihren elf Geschwistern aufwachsen. Dann erlebte sie einen schmerzlichen Einschnitt. Sie musste Abschied nehmen von Eltern und Geschwistern, um bei ihrer Großmutter und Tante in der Landwirtschaft mitzuhelfen, da ihr Onkel in den Krieg eingezogen wurde. Nach Abschluss der Volksschule zog es sie wieder in den Heimatort, und so arbeitete sie für ein Jahr im Haushalt einer Familie. Da die Verhältnisse dort sehr schwierig waren, nahm Anna eine andere Stelle in Lindenberg an. Sie arbeitete in der Küche eines Waisenhorts. Von da aus führte Gott sie einen anderen Weg und sie lernte die Anbeterinnen des Blutes Christi kennen. Am 15. November 1951 trat sie ins Kloster Schaan ein.

Sr. Ludmilla wirkte in verschiedenen Gemeinschaften und besuchte im Jahr 1974 die Fachschule für Altenpflege in Augsburg. Von 1976 bis 1985 pflegte sie mit viel Liebe Menschen im Josefsheim in Röthenbach/Allgäu. Dann wurde sie gebeten, in Rankweil die Hauskrankenpflege zu übernehmen. Unzählige Menschen durften ihre Hilfe, pflegerische Unterstützung und Begleitung im Sterben erfahren. Sie war im ganzen Dorf bekannt und wurde oft in schwierigen Situationen



Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen
PSALM 23,1

um Hilfe angefragt. Sie war Tag und Nacht verfügbar und tat ihren Dienst ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit und die eigenen Bedürfnisse. Viele Rankweiler erinnerten sich noch nach Jahrzehnten an ihre Senfwickel oder andere Hausmittel, die ihnen geholfen haben. Ab 1994 unterstützte Sr. Ludmilla ihre Mitschwestern im Herz-Jesu-Heim Rankweil, was sehr viel Kraft erforderte und so manche Nachtwache mit sich brachte. Trotzdem fand sie immer noch Zeit, für die Mitschwestern in Sibirien Weihnachtsguetzli zu backen. Diese „Backaktionen" fanden meistens in der Nacht statt. Trotz ihrer zähen Natur war ihre Gesundheit angeschlagen und sie musste sich nach einem Herzinfarkt einer Bypassoperation unterziehen.

Sr. Ludmilla zog nach Schaan, wo sie sich bald im Garten nützlich machte. Ihre Liebe zur Natur und zu körperlicher Arbeit an der frischen Luft waren dafür ausschlaggebend. Als diese Arbeit nicht mehr möglich war, setzte sie ihre Kräfte im Speisesaal des Klosters ein und half, wo es notwendig war. Schon seit Jahren stellte sie aus altem Wachs Kerzen in allen Farben her und machte vielen damit eine Freude.

Sr. Ludmilla, wir gönnen dir nun die Ruhe und Geborgenheit in der Liebe Gottes und danken dir für dein stilles, unermüdliches und hingebungsvolles Wirken!

___ Die Schwestern der Delegation Schaan

Worte, die bewegen

Was uns die Worte unserer Ordensgründer heute bedeuten

Werden wir nicht müde unter der Last, die wir tragen, denn die göttliche Gnade macht alles süß. Vertraue auf Gott, verjage die Schwermut und habe Mut. Der Blick auf den Gekreuzigten reißt unsere Liebe mit und ist für uns große Barmherzigkeit.

Die Lasten meines Lebens verschwinden nicht einfach. Doch die göttliche Gnade wandelt sie, während ich sie trage. Vertrauen auf Gott ist für



Maria de Mattias

mich ein stiller Raum, in dem ich wieder atmen kann. Mut wächst dort, wo ich mich gehalten weiß. Gnade ist Beziehung. Ein zarter Strom, der mein Inneres stärkt und das Schwere durchdringt. Wenn ich auf den Gekreuzigten schaue, sehe ich eine Liebe, die bis zum Äußersten geht, eine Barmherzigkeit, die alles mitträgt. In seiner Nähe wird selbst das Schwere zum Ort der Wandlung. Gerade im Alltag – in den Mühen, die keiner sieht, in der Verantwortung, die manchmal drückt, in den Wegen, die ich treu gehe, auch wenn sie unscheinbar sind – wirkt diese Gnade am stärksten. Gott nimmt mir die Last nicht ab, aber er verwandelt sie, indem er sich selbst dazugibt.

___ Susanne Falk-Eberle, ASC-Angeschlossene

Fotos: Archiv ASC (2); Archiv CPPS; Paul Trummer

Die Gemeinschaft in Schellenberg

P. Franz Sales Brunner kam im Jahr 1858 nach Schellenberg, weil er für die Priester und Brüder, die in die Amerika-Mission kommen wollten, ein Haus errichten wollte, um diese vor der Überfahrt kennenzulernen und prüfen zu können. P. Franz Sales Brunner hatte damals in Nordamerika schon einige Niederlassungen gegründet und viele Priester und Brüder für unsere Gemeinschaft gewonnen. Am 6. Dezember 1861 genehmigte Fürst Johann II. den Aufenthalt der Missionare und Schwestern in Schellenberg. Es entstand auch eine Pfarrei unserer Gemeinschaft. Anfangs wohnten unsere Mitbrüder in der Sakristei der damaligen Kirche und im Kirchturm.

Es fand sich dann 1913 ein kleines Haus auf dem Schellenberg, das von P. Gregor Jussel, dem ersten Provinzial unserer Gemeinschaft, erworben wurde. Es war die Wiege unserer Deutschsprachigen Provinz. 1975 wurde das jetzige Missionshaus auf dem Schellenberg errichtet. Viele Jahre hindurch war hier das Noviziat.



Die Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut im Missionshaus Franz Sales Brunner auf dem Schellenberg im Fürstentum Liechtenstein.

Unser gemeinsames Leben

Derzeit leben in unserer Gemeinschaft vier Missionare. Die geistliche Leitung hat P. Godfrey Laneck, der aus Tanzania kommt. Er ist auch der Pfarrer. P. Bruno Rederer stammt von hier und war auch längere Zeit Pfarrer. In seinem hohen Alter ist er noch gut unterwegs und arbeitet zweitweise sogar im Garten und im Haus mit. Der dritte Mitbruder ist P. Walter Josefiak, der in den vergangenen Jahren mehrere Niederlassungen unserer Gemeinschaft leitete. Auf dem Schellenberg verbringt er seinen Lebensabend. Er hilft, wo er noch kann. Der vierte im Bund ist Br. Michael Bichlmair. Er kommt aus Oberbayern und ist seit Mitte November 2024 auf dem Schellenberg. Er kümmert sich um die Hausangelegenheiten, also um den wirtschaftlichen Bereich und all die häuslichen Belange.

Zu unserer Hausgemeinschaft gehört auch noch eine Haushälterin, Florence Ekang, die aus Kamerun stammt. Sie kümmert sich um unser leibliches Wohl und den Haushalt. Mittags und abends verrichten wir in unserer Hauskapelle das Stundengebet und beten aus dem Gebetschatz unserer Gemeinschaft täglich verschiedene Gebete. Als Missionare vom Kostbaren Blut möchten wir den Menschen durch unser Leben ein Zeugnis geben und sie nach unseren Möglichkeiten aufbauen und ermutigen, auch in ihrem Leben die Wege Gottes zu suchen und mit unserer Kirche zu leben. Wir sind mit Gott versöhnt durch Jesu Blut.

___ Br. Michael Bichlmair, CPPS

Zwei Zeilen in größter Eile: Hier bräuchte man Personen zum Einsatz uw., denn das Werk ist groß und es ist angebracht, vor Freude zu weinen, wenn man mit eigenen Augen die göttlichen Segnungen sieht. Der Zulauf des Volkes am Himmelfahrtstag entlockte einem die Tränen. Hier bleibt einem keine Zeit, auch nicht zum Schlafen …



Kaspar del Bufalo

Kaspar erzählt seinem Jugendfreund Luigi Gonnelli, mit dem zusammen er auch zum Priester geweiht worden war, von der offiziellen Eröffnung des ersten Missionshauses in S. Felice di Giano. Heute mag uns manch anderes in Kirche und Welt Tränen entlocken. Gleichwohl lohnt es sich, aufmerksam für die „göttlichen Segnungen" zu bleiben, in einer Haltung dankbarer Gelassenheit.

___ P. Alois Schlachter, CPPS

Gemeinschaft feiern und Dank sagen



Foto: Archiv CPPS

Wenn die Missionare vom Kostbaren Blut zum Sommerfest ins Kolleg St. Josef laden, verbindet sich geistliche Einkehr mit lebendiger Gemeinschaft. Am Samstag, dem 1. August 2026, stand das diesjährige Sommerfest unter dem Thema des Dankes: Pater Martin Reichart C.PP.S. feierte im Rahmen der heiligen Messe um elf Uhr sein 40-jähriges Priesterjubiläum.

Provinzial Pater Ferdinand würdigte in seiner Predigt den langjährigen Dienst des Jubilars, der insbesondere in der Seelsorge und in der Beichte vielen Menschen eine wichtige Stütze ist. Mit Verweis auf Vorbilder wie Kaspar del Bufalo und Alfons von Liguori stellte er Pater Martins Wirken in eine große Tradition und sprach ihm Mut für den weiteren Weg zu. Die Ansprache schloss mit der Zusage, dass der Ruf Christi zu Freundschaft, Liebe und Zuversicht allen Gläubigen gilt. Ein weiteres schönes Zeichen der Verbundenheit setzten fünf Mitglieder der USC (Unio Sanguis Christi), die im Rahmen der Messe ihr zeitliches Treueversprechen für ihren Einsatz in der Pfarre Salzburg-Parsch ablegten.

Ein „Klima-Ticket“ als Geschenk

Im festlich vorbereiteten Speisesaal wurden die Gratulationen fortgesetzt. Als gemeinsames Geschenk durfte sich Pater Martin über ein Klima-Ticket für ganz Österreich freuen. Ein fröhliches Ständchen und das traditionelle Anschneiden einer köstlichen Torte verliehen der Feierlichkeit eine ganz besonders herzliche Note.

Nachmittags richtete sich der Blick auf das gemeinsame Nachdenken über den Glauben. Pater Richard hielt in der Hauskapelle einen Impuls zum Priestertum. Anhand einer Anekdote von Jón Svensson verdeutlichte er, dass Liturgie nie bloßes, unverstandenes Brauchtum bleiben darf. Vielmehr gelte es, Symbole mit Leben zu füllen und das eigene Handeln an der Nächstenliebe im Alltag auszurichten. Ein Zitat von Mutter Teresa erinnerte die Anwesenden daran, dass Menschen im Tiefsten nach Gott, Zärtlichkeit und Trost hungern.

Wertvoll: gelebte Gemeinschaft

Mit der gemeinsam gefeierten Vesper um 17 Uhr fand der liturgische Teil des Tages einen würdigen Abschluss. Danach verlagerte sich das Geschehen in den Garten zum Grillabend. Ein kurzer Regenschauer tat der guten Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil, er sorgte für angenehm frische Sommerluft. In gelöster Atmosphäre klang der Tag bei vielen guten Gesprächen aus. Das Fest hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll gelebte Gemeinschaft ist – ein Dank gilt allen, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen beigetragen haben.

—— P. Johannes Reiter, CPPS

IMPRESSUM

Eigenteil

Anbeterinnen des Blutes Christi Missionare vom Kostbaren Blut

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 00423 2396444
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:
für D:
Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN:
DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05
für A:
Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN:
AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW
für LI/CH:
Missionare vom Kostbaren Blut
Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN:
CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:
für D und A:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN:
DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für LI/CH:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN:
LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:
Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:
17,95 €, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28